

Alle wollten Hannibal

Mägenwil Unterhaltungsabend des Männerchors Frohsinn

Mit einem Querschnitt durch sein Liedgut und einem Theaterstück hat sich der Männerchor am Unterhaltungsabend präsentiert. Zu Gast war der Frauenchor Lupfig.

Mit der «Sehnsuchtsmelodie» von Startrompeter Walter Scholz begann der Männerchor und liess das russische «Kosaken-Wiegenlied» folgen, das mit seiner lieblichen Art beim Publikum ebenso gut ankam. Mit dem italienischen Volkslied «Santa Lucia», der Volksweise «Es waren zwei Königskinder» und «Es ist das Wasser heut so still» rundete der Männerchor den ersten Musikteil ab.

Dann betrat der Frauenchor Lupfig die Bühne und bereicherte unter der Leitung der Vizedirigentin Judith Näf mit erfrischenden Stimmen den Abend. Mit dem Kanon «Gaudiamus hodie» und dem russischen «Suliko» begeisterten sie. Nach dem Tessiner Lied «Bella sei come un fiore» kamen sie zum Höhepunkt des Konzertes, dem Volkslied «D Laube vo Bern». Dieses emotionale Lied wurde vom früheren Dirigenten Reiner Frosch extra für den Frauenchor Lupfig arrangiert. Zur Überraschung traten dann die Männer mit blonden Perücken auf die Bühne, treffend zu Heinos «Blau blüht der Enzian». Als Abschluss des Konzertes präsentierten die beiden Chöre «Amazing Grace» mit dem deutschen Text «Zum Abschied».



Vereint «Amazing Grace» des Männer- und des Frauenchors.

FOTO: FO

Im zweiten Teil spielte die Theatergruppe das Lustspiel «Der grossartige Hannibal». Roswita Meili, eine junge Architektin, hat ihr Büro eröffnet. Doch wird sie nie ernst genommen, alle Aufträge erhalten die männlichen Kollegen. So erfindet sie den imaginären Partner Architekt Hannibal Schmidlin. Plötzlich interessieren sich die Kunden für ihre Pläne, die der ominöse Partner erstellt haben sollte. Die Geschichte wär wohl langweilig, wäre da nicht die neugierige Putzfrau Barbara Weibel, von Marie Theres Gspandl-

Borner hervorragend gespielt. Sie will alles wissen und steckt überall die Nase rein. Als überraschend das Fotomodel Jacqueline Schmid auftaucht und einen Termin mit Hannibal Schmidlin will, bleibt der Architektin nichts anderes übrig, als sich in einen Mann zu verkleiden. Als die Situation immer verworrener wird und sich das Fotomodel ausgerechnet in Hannibal verliebt, klärt Roswitha Meili die Situation. Das Stück endet ziemlich abrupt und lässt offen, wie es mit der erfolgreichen Architektin weitergeht. (fo.)